

„Die Berzava“  
erscheint jeden Sonntag in Reichika

Pränumeration:

Mit freier Postversendung oder freier  
Zustellung in's Haus:

vierteljährig . . . 1 fl. 20 fr.,  
halbjährig . . . 2 fl. 40 fr.,  
jährig . . . 4 fl. 80 fr.,

Literarische Beiträge und Inserate  
werden bis längstens Freitag Mittag  
erbeten.

# Die Berzava

Reichika-Bogsfauer Wochenblatt.

Inserate  
in allen Landessprachen kosten: die  
3spaltige Zeile oder deren Raum  
bei einmaliger Einschaltung 5 kr.,  
bei mehrmaliger 4 kr.,  
Stempelgebühr für jedesmaliges Er-  
scheinen eines Inserates 30 kr.

Inserate werden im Voraus bezahlt

Inserate übernehmen: die Annoncen-  
Expeditionen von Haasenstein & Vog-  
ler in Wien, Mojs Cypel in Wien,  
Heinr. Schalek in Wien, M. B. Glö-  
berger in Budapest, und G. L. Daube  
in Frankfurt a. M.

Nr. 9.

Reichika (Banat), 1. März 1885.

X. Jahrg.

## Generalversammlung des Reichikaer Spar- und Credit-Vereines.

— 27. Feber.

Der hiesige Spar- und Credit-Verein hielt am  
22. Feber, Nachmittags, im Novotny'schen Saale  
unter sehr zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder  
die VII. ordentliche Generalversammlung ab.

Es ist das eine erfreuliche Thatsache, konsta-  
tiren zu können, daß die Mitglieder diesem Vereine  
das vollste Interesse entgegenbringen, denn Jeder,  
der bei der Gründung dieses hier so wohlthätig  
wirkenden Institutes sein Scherlein beigetragen,  
wünscht am Schlusse des Jahres sich von dem Wir-  
ken und der Thätigkeit desselben ein klares Bild  
zu schaffen. Er will die Ueberzeugung haben, ob  
das Gebahren korrekt, gewissenhaft, und dem von  
Seite des Institutes sich gesteckten Ziele entsprechend  
gewesen ist.

Wollen wir unparteiisch, unbefangen und  
vorurtheilsfrei einen Rückblick über das 7-jährige  
Wirken dieses Institutes werfen, so können wir uns  
den beschränkten Mitteln und einem eng begränzten  
Wirkungskreise, in diesem Zeitraume nicht nur höchst  
erfreuliche Resultate aufweisen konnte, sondern es  
hat wirklich selbst die kühnsten Hoffnungen der  
Gründer übertroffen und daher allen Erwartungen  
im vollsten Maße entsprochen. Mit stolzem Selbst-  
gefühl kann der Verein mit vollem Rechte auf sein  
bisheriges, nach jeder Richtung hin erspriechliches  
und segensreiches Wirken zurückblicken und diese er-

freulichen Resultate nur dem Umstande zuschreiben,  
daß die Mitglieder den Beschluß seinerzeit gefaßt  
haben, nicht nur als Stammkapital 32500 fl. ein-  
zuzahlen, sondern den jährlichen Reingewinn ins-  
sange nicht baar zu vertheilen, bis er ebenfalls  
32500 fl. erreicht.

Mit dem letzten Geschäftsabluß wurde der  
Reservefond nicht nur auf 32500 fl. komplettirt,  
sondern es verblieb noch ein Ueberschuß von 2828  
fl. 55 kr., über dessen Verwendung die Generalver-  
sammlung zu bestimmen hatte. Aufgabe der nächsten  
Generalversammlung wird es sein, die ersparten  
32500 fl. dem Reservefonde zu entnehmen und dem  
Stammkapitale gut zu schreiben, wodurch ein jeder  
mit 50 fl. eingezahlte Antheil auf 100 fl. Vollen-  
zahlung gestellt, das Stammvermögen sich durch ein  
vollständigstes Kapital von 65000 fl. in 650 An-  
theilen à 100 fl. repräsentiren wird. Von da ab  
wird alljährlich aus dem Reingewinn eine gewisse  
Quote durch die Generalversammlung zur Bildung  
eines Reservefondes bestimmt und der Reinertrag  
als Dividende auf die Antheile vertheilt und baar  
ausbezahlt.

Nun wollen wir zu unserem Referate über  
den Verlauf der Versammlung zurückkehren.

Der Präses des Aufsichtsrathes, Hr. Ludwig  
Mottl, eröffnete die Versammlung mit einer An-  
sprache, in welcher er die Errungenschaft des Ver-  
eines schilderte und zugleich an die Theilhaber die  
Mittheilung machte, daß sowohl er, als auch die  
anderen Mitglieder des Aufsichtsrathes sich im Laufe  
des Jahres die vollste Ueberzeugung von der for-

rechten Manipulation des Institutes verschafft haben,  
wofür er der Direktion und den Institutsbeamten  
öffentlich die wohlverdiente Anerkennung zollte. Zum  
Schlusse hat er die Versammlung, sich für heute  
einen Präses ad hoc zu wählen, da er, von einem  
körperlichen Leiden gequält, nicht die physische Kraft  
besitzt, die Verhandlungen zu leiten. Ueber gestellten  
Antrag wurde mittelst Akklamation Hr. Dr. von  
Schopf zum Präses ad hoc gewählt.

Nachdem derselbe konstatarie, daß hier 68  
Theilnehmer anwesend sind, welche 287 Antheile  
deponirten und 133 Stimmen repräsentiren, betraute  
er Hr. Buja mit der Führung des Protokolles  
und ließ den Rechenschaftsbericht verlesen. Nach  
Verlesung desselben meldete der Präses, daß der  
Aufsichtsrath die Bilanz genau in allen Theilen  
geprüft hat und sich die Ueberzeugung verschafft,  
daß der Gewinn wirklich 9548 fl. 82 kr. beträgt,  
und nachdem hievou der Reservefond zu seiner  
Completirung 6720 fl. 27 kr. zu erhalten hat,  
verbleibt 2828 fl. 55 kr. als Ueberschuß, über dessen  
Verwendung die Generalversammlung beschließen  
sollte. Zugleich erbat er sowohl für die Direktion,  
als auch für den Aufsichtsrath das Absolutorium.  
Nachdem das Absolutorium einstimmig ertheilt wurde  
und Niemand zu dem Geschäftsberichte eine Be-  
merkung machte, stellte Mitglied Hr. J. Becker  
in seinem Namen und im Namen mehrerer abwe-  
senden Mitglieder (!) den Antrag, den Ueberschuß  
als Dividende zu vertheilen. Hr. Mottl stellte  
hingegen den Antrag, diesen Ueberschuß nicht zu  
vertheilen, sondern bei dem Umstande, als der vor-  
handene Reservefond von 32500 fl. dem Stamm-

## FEUILLETON.

### Ein Gläschen vom Guten.

Von Guy de Maupassant.

(Schluß.)

Drei Jahre gingen darüber hin. Die gute alte  
Frau war gesund und wohltauf wie immer.

Sie schien in der Zeit gar nicht gealtert.

Chicot war, wie billig, verzweifelt darüber.

Es schien ihm, als zahle er die Beute schon  
seit einem halben Jahrhundert, und daß er daher  
um sein Geld betrogen und bestohlen sei.

Von Zeit zu Zeit ging er zu Mutter Magloire  
hin, um zu sehen, wie es ihr gehe, gleich wie man  
hingehet auf die Felder, um zu sehen, wann die  
Saat zum Schnitte reif sei.

Sie empfing ihn immer mit schadenfrohem Lächeln.  
Man hätte glauben können, daß sie sich zu  
dem schlimmen Streiche, den sie ihm mit ihrem am  
Leben bleiben spielte, Glück wünsche, und er ging  
nie von ihr, ohne beim Besteigen seines Wägelchens  
vor sich hinzumurmeln:

— So wirst Du nie sterben, Du alter Scher-  
ben Du?!

Er wußte nicht was thun. Er hätte sie am  
Liebsten erdroffelt.

Er haßte sie mit aller Macht seiner Seele so,  
wie nur ein Bauer haßen kann, der sich bestohlen  
wähnt.

Fortwährend grubelte er einem Mittel nach.

Eines Tages endlich ging er gerade so schmun-  
zelnd zu ihr hin, als an dem Tage, da er ihr das  
unleidliche Geschäft in Vorschlag gebracht hatte.

Nachdem er einige Worte mit ihr gewechselt  
hatte, warf er so leichtweg hin:

— Sagt mal an, Mutter Magloire, warum  
sucht Ihr mich denn nie auf, wenn Ihr nach Epre-  
ville kommt? Es fällt allgemein auf, und man sagt  
sich überall, daß wir verfeindet seien. Das thut mir  
leid. Ihr wißt ja wohl, daß Ihr bei mir als Gast  
würdet aufgenommen werden, und nichts zu zahlen  
braucht. Auf ein Mittagessen kommt mir doch  
wahrlich nicht an. Im Gegentheile Euer Besuch wird  
mir stets eine große Freude machen.

Mutter Magloire ließ sich das natürlich nicht  
zweimal sagen, und als sie ihre Geschäfte eines Ta-  
ges durch Epreville führten, kehrte sie bei Meister  
Chicot ein.

Der Wirth tischte ihr alles nur halbwegs Er-  
denkliche auf, allein sie naschte nur ein wenig von  
allem, ohne eigentlich zu essen, und so sehr auch  
Chicot in sie drang, er konnte es zu keiner Unver-  
daulichkeit und zu keinem verdorbenen Magen bei  
ihr bringen.

Auch zum Trinken nöthigte er sie, allein um-  
sonst.

Selbst ein Täschchen Kaffee schlug sie aus.

— Wenigstens werdet Ihr ein Gläschen  
Schnaps von dem Guten nicht ausschlagen?

— Nun, meinethwegen, da will ich nicht Nein  
sagen.

Er aber schrie hinaus:

— Rosalie, bringe ein Fläschchen von dem  
Feinen, dem Allerfeinsten, und als das Mädchen  
mit dem Gewünschtem erschien, schenkte er zwei  
Gläschen voll ein.

Kostet den, Mütterchen, der ist vom Allerbe-  
sten.

Und das Mütterchen nippte und nippte, und  
als sie mit dem Gläschen fertig war, schnalzte sie,  
nachkostend, mit der Zunge, und sagte:

— Der ja, der ist wohl vom Allerbesten.

Noch hatte sie die Worte nicht ganz ausge-  
sprochen, da hatte Chicot auch schon auf's Neue  
gefüllt.

Sie weigerte sich Anfangs wohl, allein, er  
war zu gut, und so nippte sie denn wieder, und  
immer wieder, bis auch das Gläschen wieder leer  
war.

Er ist wie Milch; seht Ihr, Ihr sollt immer  
von dem trinken, das würde Euch noch mehr stärken.  
Es gibt nichts Besseres für die Gesundheit und bei  
all dem Reden war es nur natürlich, daß er auch  
das dritte Gläschen füllte.

Dann aber wie in einem Anfälle von Freige-  
bigkeit, sagte er ihr: ich habe ein kleines Fäßchen  
davon, und da er Euch schmeckt, will ichs Euch  
schenken. Unter Freunden kann man das ja thun.

Die gute Alte sagte nicht nein, und entfernte  
sich etwas sehr guter Laune.

Tags darauf fuhr der Wirth bei ihr vor und  
reichte ihr vom Wagen ein Fäßchen herab. Sie  
mußte gleich mit ihm davon kosten, um sich zu  
überzeugen, daß es wirklich derselbe sei, „vom Aller-  
besten“ Und als jeder seine drei Gläschen getrunken  
hatte, meinte er beim Fortgehen:

Uebrigens, Ihr wißt ja, wann Ihr keinen  
mehr habt, ohne Angst, bei mir sollt Ihr immer

kapitale zugeschrieben wird, diesen Ueberschuß als Reservefond zu belassen, um so eher, weil eine Dividende von diesem Betrage ganz gering wäre. Seiner sachlichen und objektiven Darstellung gelang es, die Theilnehmer für seinen Antrag zu gewinnen, und derselbe wurde fast einstimmig angenommen.

Aus der Direktion wurden ausgeschieden die Herren: Schrittwieser L., Bayer Ignaz, Mayer Alex., Schindler Karl; aus dem Aufsichtsrathe die Herren: v. Ináándy, Kowarik, Nef Ignaz und Ringelisen. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl mittelst Stimmzetteln, wurden sämtliche Herren sowohl in die Direktion, wie auch in den Aufsichtsrath mit riesiger Majorität wiedergewählt.

Als nächster Gegenstand war auf der Tagesordnung die Bewilligung eines Hypothekendarlehens. Es wurden hierfür 5000 fl. für das laufende Jahr bestimmt.

Nachdem keine Anträge eingebracht wurden und die Tagesordnung erschöpft war, wurden zur Authentifizierung des Protokolls 3 Mitglieder gewählt. Schließlich stellte Hr. v. Ináándy den Antrag, dem Hrn. Vorsitzenden für die taktvolle Leitung der Versammlung den Dank zu votiren, welcher mit einem stürmischen „Elsen“ angenommen wurde und worauf der Präses die Sitzung für geschlossen erklärte.

Wir schließen unseren Bericht mit dem aufrichtigen und innigen Wunsche, der Verein möge auch fernerhin auf seiner so erfolgreich betretenen Bahn zum Wohle und segensreichen Wirken unserer Bevölkerung fortfahren, denn nur dann hat das Institut seine Mission erfüllt, und nur in diesem Falle sind ihm die Sympathien des Publikums gesichert.

### Abschiedsbankett.

Im Laufe der vergangenen Woche hat sich die Nachricht verbreitet, daß der hier in der r.-l. Seelsorge seit 1882 thätige Kaplan Sr. Hochw. Herr Anton Raschel auf sein eigenes Ansuchen nach Gyarmatya versetzt wurde. Als diese Nachricht ihre Bestätigung mit dem Beifügen fand, daß er auch noch im Laufe der Woche auf seinen neuen Dienstposten abreisen und daher dorthin übersiedeln werde, so wurde über Anregung der hiesigen Lehrer am Donnerstag den 26., als am Vorabend der Abreise, ihm zu Ehren ein Abschiedsbankett im Caffé Nef veranstaltet. Obzwar es projektirt war, nur im Zir-

einen finden. Ich bin da nicht heikel in solchen Dingen. Wenn er Euch nur schmeckt.

Und er fuhr ab.

Vier Tage später kam er wieder zu ihr. Die Alte schnitt sich gerade das Brod zur Suppe ein.

Er beugte sich freundschaftlich zu ihr hin und sprach mit ihr über dies und das. Ihr Athem roch nach Alkohol. Ein Strahl der Freude überflog sein Gesicht, — sie trank.

— Ihr werdet mir wohl mit einem Gläschen aufwarten? sagte er.

Und sie stießen drei- viermal mit ihren Gläsern an, die sie auf einen Zug leerten.

Bald hörte man allgemein, Mutter Magloire beginne sich zu betrinken. Bald fand man sie in der Küche liegen, bald im Hofe, bald auf der Straße, sinnlos betrunken.

Chicot ging nicht mehr zu ihr hin, und wenn man zu ihm von der Frau sprach, sagte er stets mit trübem Gesichte:

— Ist das nicht schrecklich, in ihrem Alter!?! Sie wird's nicht lange machen, glaubt mir, so etwas rächt sich.

Und es rächte sich wirklich. Sie starb im folgenden Winter, gegen Weihnachten, nachdem sie betrunken auf der Straße hingefallen und im Schnee liegen geblieben war. Und Meister Chicot erbte die Farm und erklärte: „Diese Märrin, hätte sie sich nicht mit dem Zeug vergiftet, hätte sie noch mindestens zehn Jahre leben können“.

tel der Fachgenossen den Abschied zu feiern, so haben im letzten Augenblicke Viele aus Beamten- und Bürgerkreisen in denen er verkehrte den Wunsch ausgesprochen an denselben auch theilnehmen zu können. Aus circa 40 Personen wurde die Tafelrunde gebildet und waren darin Reschiga's Bewohner nach ihrer Nationalität, Confession und Beschäftigung vertreten. Den ersten Toast brachte Herr Raschel, er dankte dem anwesenden Domherrn Sr. Hochw. Herrn Anton Bartl für das ihm stets entgegengebrachte Wohlwollen, dem Herrn Stuhlrichter für das jederzeit freundliche Entgegenkommen, dem Vertreter des Patronats Herrn Diakonovic, der anwesenden Gemeindevorstellung, den beiden Lehrkörpern hiesiger Schulen, den Bürgern und Beamten welche Alle ihm herzliche Sympathien entgegenbrachten, die er nie vergessen werde. Stuhlrichter v. Ináándy brachte einen schönen Toast auf Herrn Raschel und versicherte ihm, daß er stets angenehm in unserem Gedächtnisse erhalten bleibe. Herr Domherr Bartl toastirte ebenfalls auf ihn als seinen treuen eifrigen Mitarbeiter, und wünschte sein neuer Posten möge auch seinletzter Kaplanposten sein, welchen er nur mit einer Pfaarerstelle vertauschen möge. Ein anhaltendes Eljen begleitete diesen Wunsch.

Schuldirektor Zeh dankte ihm im Namen der 1000 Schulkinder, welchen er in 12 Schulklassen die Wahrheiten der Religion in das kindliche Herz einimpfte. Lehrer Motl drückte in seinem Toaste die Freude darüber aus, daß an dem heutigen Abende, wo es gilt, wirklich erworbene Verdienste anzuerkennen und verdiente Hochachtung zu zollen, Reschiga's Bewohner nach ihrem Stande, Nationalität und Confession zwar verschieden, aber in der Anerkennung gleich befeelt und einmüthig sind. Bei dieser Ovation die gar nicht vorbereitet war, die wirklich den Ausfluß der wahren Herzensgeföhle bildete, verronnen schnell die Stunden dahin.

Herr Raschel hat aber wirklich diese ihm gebrachte Ovation verdient. Unermüdet in seinem schweren Berufe, leutselig und freundlich im Umgange, bescheiden in seinen Ansprüchen, hat er die Herzen aller Jener erobert, die ihn kannten. Wahre Freundschaft und aufrichtige Sympathie wurde ihm nicht nur unter den Gläubigen seiner Confession entgegengebracht, sondern von allen Jenen die mit ihm verkehrt haben. Der Schulkinder Herz gehörte ihm, mit Liebe hingen sie an ihm und ergreifend war der Abschied in den einzelnen Schulklassen von den Schulkindern, da fast alle weinten. Selbst die Kleinen brachten ihrem Katecheten eine recht kindliche Ovation, nämlich Freitag Früh vor Abfahrt des Zuges fanden sich viele Mädchen aus der 3. Klasse am Bahnhofe ein. Die Schülerinnen Mustafa Helene und Csereunka sprachen im Namen der Schulkinder ihm den Dank und Jede übergab ihm einen prachtvollen Blumenstrauß zum Andenken. Trotz der zeitlichen Morgenstunde kamen noch Viele auf den Bahnhof um Abschied zu nehmen und einige Herren begleiteten ihn bis D.-Vogsan.

Möge es ihm bald gelingen, in der neuen Station in seinem neuen Wirkungskreise sich auch solche Freundschaft zu erwerben, die er hier verläßt, von uns wolle er die Versicherung hinnehmen, daß er stets bei unserer Bewohnerschaft in angenehmer Erinnerung bleiben werde.

### Tages-Neuigkeiten.

\* Ernennung. Sr. Majestät der König hat mit Allerhöchster Entschlieung vom 16. d. M. den Bürgermeister der Stadt Temesvár, Johann v. Török zum Oberstadthauptmann der Hauptstadt Budapest zu ernennen geruht.

\* Südbungarischer Lehrertag. Der Ausschuß des südbung. Lehrervereines hat den Beschluß gefaßt, den diesjährigen allgem. südbung. Lehrertag in Gr.-Kisinda abzuhalten.

\* Verurtheilte Gemeindevorsteher. Die Schlußverhandlung gegen den gewesenen Boldurer Notär Gáborék fand am 9. v. M. statt und dauerte von 8 Uhr Früh bis halb 7 Uhr Abends. Der Angeklagte wurde wegen Veruntreuung

von Steuergeldern und Dokumenten-Fälschung zu 2½ Jahren Kerker verurtheilt.

\* Vergnügungszug nach Serajevo. Wie wir in der „Wr. Allg. Ztg.“ lesen, soll sich das bekannte Reise-Bureau G. Schröckl in Wien mit der Absicht tragen, im Laufe dieses Sommers einen Vergnügungszug nach Serajevo zu arrangiren. Wir können diesen Plan nur mit größter Freude begrüßen; die Pethheiligung an diesem Vergnügungszuge wird das Thermometer sein, an dem abgelesen werden kann, ob und wie weit das Interesse für die Provinzen in der Monarchie gestiegen ist. Jedenfalls werden die Theilnehmer dort mehr des Fremdartigen und Interessanten sehen als in den meisten anderen Städten des Kontinentes, da sie hier mit wenig Kosten und großer Bequemlichkeit ein Stück des Orients zu schauen bekommen.

\* In Anina wurde, wie man von dort berichtet, Samstag den 14. v. M. einem 7-jährigen Mädchen durch die Kohlenwaggons eine Hand abgefahren. Dasselbe wollte die Schienen übersezen, fiel aber so unglücklich, daß ihm die Hand auf denselben buchstäblich abgeschnitten wurde. Das Kind sprang noch auf, schrie um Wasser, damit es seine Hand wasche; es mochte den Verlust seiner Hand noch gar nicht wahrgenommen haben, da es nur immer das Blut abwischen wollte. Man trug die Bedauernswerthe in die elterliche Wohnung und ihr nach, in Papier gewickelt ihr kleines Händchen.

### Locales.

— Personalnachricht. Der hies. röm.-kath. Kaplan, Sr. Hochw. Herr Anton Raschel, erhielt, auf sein eigenes Ansuchen, vergangene Woche seine Versetzung nach Gyarmatya, wohin er bereits Freitag Früh abgereist ist. An seine Stelle hieher wurde Sr. Hochw. Hr. Karl Zelinka versetzt, der bis nun als Kaplan in Ung.-Weißkirchen stationirt war. Die Sympathien der hies. Bewohner begleiten Hrn. Raschel auf seine neue Station, denn er verstand es, während seiner mehr als 2-jährigen Dienstzeit sich unter der hiesigen Bewohnerschaft die vollste Achtung zu erwerben und die Herzen Aller zu gewinnen. Möge es ihm in seinem neuen Bestimmungsorte recht wohl ergehen. Herrn Kaplan Zelinka bringen wir zu seinem neuen Wirkungskreise ein herzliches „Willkommen!“ entgegen.

— Für Zahnliebende. Der hier wohlbekannte Zahnarzt Herr August Schweiger gedenkt im Laufe dieses Monats auf kurze Zeit seinen Aufenthalt in Reschiga zu nehmen, um seine zahnärztliche Praxis auszuüben. Den Tag seines Eintreffens wird derselbe speziell bekanntgeben.

† Todesfall. Am 22. v. M. verschied nach einem langen und äußerst schmerzlichen Krankelager die Gattin des hiesigen Försters, Hrn. Alois Rohom. Die irdische Hülle der Verbliebenen wurde Montags unter zahlreicher Theilnahme aller Schichten der hierortigen Bevölkerung zu Grabe getragen. Friede ihrer Asche!

— Schuhmacher-Genossenschaft. Wie wir erfahren, haben sich einige unserer angesehensten Schuhmacher dahin geeinigt, eine Genossenschaft zu gründen, welche den Zweck haben soll, durch monatliche Ersparnisse ein Kapital zu bilden, mittelst welchem sie ihren Standesgenossen die Gelegenheit bieten werden, die Materialien und Rohstoffe aus der ersten und besten Quelle zu beziehen und so mit vereinten Kräften es ermöglichen, der heute immer mehr überhand nehmenden Concurrenz die Stirne zu bieten. Behufs Constituirung dieser Genossenschaft findet am 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Lokale des Hrn. Nef eine Besprechung statt, zu welcher alle hies. Schuhmacher im Laufe dieser Woche mittelst Circulären (die auch alles Nähere besagen), eingeladen werden. Die Idee wäre nicht so schlecht und auch nicht allzuschwer durchführbar, der Erfolg sicher und hängt es jetzt nur davon ab, wie weit man sich in interessirten Kreisen um die Sache annehmen wird. Wir kommen später noch auf diese Angelegenheit zurück.

### Turn- und Sportvereine.

anberaumte Hauptversammlung des Turnvereines konnte nicht stattfinden, da die Mitglieder, und die Beschlüßfähigkeit ein trauriges Zeichnen sollen, da einst strotzende Turnvereine traurigen Wandlungsfähigkeit seiner Organen ist die nächste Hauptversammlung ohne erschienenen Mitglieder abbrechen nach

### # Volksfest.

die von ihrem Leiter abgelehnt stehende. Schon zwei rechte „Nähen“ hat uns diese in Anbetracht der decent ist, fast und zweitens aus werden müssen, wärmstens empfirtuose, Hr. F und lohnt es sich

Allen mein den und Bekannt von Reschiga's meiner Abreise Versetzung nach verabschieden konherzliches Lebew

Bei dieser jenen Herren, w Abschiedsbankett theilgenommen L merklichkeit und tiefgeföhlt, in wird Reschiga u aufrichtige Freu nur freundschaft wurde.

Reschiga

### Briefe.

Anonymus, wir bemer denz im nörthigten, sere eig Schreiben dem ersten Wenn sie so bemüht daktion. unsk mit dereien zu künftigt msten wir f arzt requi

vom 20. 3

Leopold 1 Knabe — 3 Mäxler 1 Mä Anton Schweig

Susanna Petko 58 Jahre — Anna Wur 6 Wochen att.

**Turn-Verein.** Die für den 22. v. M. anberaumte Haupt-Versammlung dieses Vereines konnte wegen zu geringer Theilnahme von Mitgliedern, und der dadurch hervorgerufenen Nicht-Beschlußfähigkeit nicht abgehalten werden. Fürwahr ein trauriges Zeichen der Zeit! Wie hätte man's ahnen sollen, daß der an belebenden Elementen einst strotzende Turn-Verein Reschitzas einer solch traurigen Wandlung fähig wäre. Der Theilnahmehaftigkeit seiner Mitglieder, nicht aber den leitenden Organen ist die Schuld hierfür beizumessen. — Die nächste Hauptversammlung, die im Sinne der Satzungen ohne Rücksicht auf die Anzahl der hiebei erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist, soll dem Vernehmen nach am 8. d. M. stattfinden.

**# Volksfänger.** Seit Donnerstag willt hier die von ihrem letzten Hiersein noch in guter Erinnerung stehende Spezialitäten-Gesellschaft „Lipne“. Schon zwei recht gemüthliche Abende, die uns nach den „Mühen“ des Faschings umso wohler thun, hat uns diese Gesellschaft bereitet und können wir in Anbetracht dessen, daß das Programm durchwegs decent ist, fast durchwegs neue Nummern enthält, und zweitens auch die Vorträge recht brav genannt werden müssen, den Besuch dieser Concert-Abende wärmstens empfehlen. Besonders der Melophon-Virtuose, Hr. Ferenczi, hält sich recht tapfer und lohnt es sich schon, denselben anzuhören.

### Bum Abschiede.

Allen meinen hochverehrten Gönnern, Freunden und Bekannten, so auch der hochw. Geistlichkeit von Reschitzas Umgebung, bei denen ich mich bei meiner Abreise von Reschitzas, aus Anlaß meiner Verfertigung nach Gyarmathas, nicht persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzlichstes Lebewohl!

Bei dieser Gelegenheit spreche ich auch allen jenen Herren, welche aus Anlaß meiner Abreise ein Abschiedsbankett veranstalteten und an demselben theilgenommen haben, für diese mir erwiesene Aufmerksamkeit und freundschaftliche Theilnahme, meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank aus. Meinem Leben wird Reschitzas unvergesslich bleiben, wo ich so viel aufrichtige Freundschaft genossen und mir überall nur freundschaftliches Entgegenkommen gebracht wurde.

Reschitzas, am 27. Februar 1885.

**Anton Raschel,**  
röm.-kath. Kaplan.

### Briefkasten der Redaktion.

**Anonymus, Loco.** Zu Ihrer Beruhigung müssen wir bemerken, daß wir zu unserer Correspondenz im Briefkasten keinen Provokanten benötigten, sondern daß wir darin jederzeit unsere eigene Meinung aussprechen. Ihr Schreiben vom 22. v. M. liegt, gepaart mit dem ersten am Grunde unseres Papierkorbes. Wenn sie dieselben jedoch reclamiren wollen, so bemühen Sie sich gefälligst in unsere Redaktion. Wir haben weder Lust, noch Zeit, uns mit Ihren anonymen Papierverschwendereien zu amüsiren und hoffen, daß sie uns künftig mit solchen verschonen werden, ansonsten wir für Sie den uns empfohlenen Irrenarzt requiriren müßten.

### Bevölkerungsanzeiger

vom 20. Februar bis inkl. 26. Februar 1885.

#### Geboren:

Leopold Bittermann 1 Knabe — Josef Hajda 1 Knabe — Josef Ebergényi 1 Mädchen — Ludwig Mezler 1 Mädchen — Johann Kappler 1 Knabe — Anton Schweizer 1 Mädchen.

#### Gestorben:

Susanna Mickina 65 Jahre alt. — Anna Petko 58 Jahre alt. — Maria Rohm 38 Jahre alt. — Anna Wurm 60 Jahre alt. — Amalia Ebler 6 Wochen alt. — Wilhelmine Kortie 47 Jahre alt.

Teleskopirter Lottoziehung vom 21. Februar:

21 56 80 87 43

Nächste Ziehung 7. März.

Brünner Lottoziehung vom 25. Februar:

3 60 51 11 37

Nächste Ziehung 11. März.

### Wägen Vorurtheil

und Verdächtigungen auch noch so hemmend wirken — das wirklich Gute bricht sich schließlich doch Bahn! Daß dem so ist, das zeigt so recht die immer größer werdende Nachfrage nach dem **echten Anker-Pain-Expeller**. Dies altbewährte Hausmittel wird in den meisten Familien als wirksamste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. stets vorrätig gehalten und von jedem, der das Mittel gebraucht hat, aus Dankbarkeit weiter empfohlen. Wer sich durch eigenen Gebrauch von der Richtigkeit des Obigen überzeugen will, der verlange gefälligst ausdrücklich „Richter's Anker-Pain-Expeller“ und nehme keine Nachahmungen. Zum Preise von 40 und 70 kr. in den meisten Apotheken vorrätig.

F. Ad. Richter & Cie. Wien.  
Haupt-Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“, Prag, Miklasplatz 7.

Der  
**Consum-Verein zu Reschitzas**  
wird  
Sonntag den 28. März Nachm. 2 Uhr,  
im  
deutschen gesellsch. Schulgebäude  
die ordentliche

## Generalversammlung

abhalten, wozu alle Mitglieder höflichst eingeladen werden.

### Gegenstände der Tages-Ordnung

1. Bericht der Direktion über das abgelaufene Geschäftsjahr 1884.
2. Bericht des Aufsichtsrathes über die Prüfung der Rechnung, und Antrag über die Vertheilung des Reingewinnes.
3. Verhandlung gestellter Anträge.

Reschitzas, am 20. Februar 1885.

Für den Aufsichtsrath  
Der Obmann: Ignatz Becker.

Die ersten, echten schmerzlos. Von Hoff'schen Brustmalzextrakt-Bonbons sind in blauem Papier.

**Johann Hoff's Malzextrakt = Gesundheitsbier**  
1 Flasche 60 fr.

**Johann Hoff's concentrirtes Malzextrakt**  
1 Flasche fl. 1.12, Kl. Flasche 70 fr.

**Johann Hoff's Brust-Malzextrakt-Bonbons**  
4 60, 30, 15 und 10 fr. nur in blauen Beuteln echt

**Johann Hoff's Malzgesundheits-Chokolade**  
per 1/2 Kilo I. fl. 2.40, II. fl. 1.60.  
per 1/4 Kilo I. fl. 1.30, II. 90 fr.

## Eine Million Dankesäußerungen

über Heilung von Brust- und Lungenleiden, Abzehrung, Magen- und Verdauungsschwäche, Butarmuth und Nervenschwäche durch Johann Hoff'sche Malzpräparate.

Einführung derselben in 400 Lazarethe und Heilanstalten, Hof-Lieferanten-Diplome der meisten Souveräne Europas, 27.000 Verkaufs-Depots in allen Welttheilen, bilden die glänzende Garantie zu dem Vertrauen, mit dem sich Kranke und Schwache derselben bedienen.

An Herrn

# JOHANN HOFF,

den Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, k. k. Hoflieferant der meisten Souveräne Europas u.,  
Wien, Stadt, Graben, Brünnerstraße 8.

Deutsch-Bogsan 29. März 1884.

Mehrere Jahre hindurch litten wir an Asthma, Blutwallungen im Kopfe, und waren in Folge dessen der Verzweiflung nahe. Durch ärztlichen Rath versuchten wir die Johann Hoff'schen Malzpräparate, und mit Freuden bekennen wir, daß wir nun vollends gesund sind und alle unsere Bekannten, die uns jetzt sehen, betrachten die Heilung als ein wahres Wunder. Zum Nutzen ähnlich Leidender wünschen wir die Veröffentlichung.

**R. Weymelka,**

Oberförster der k. k. priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Roman-Bogsan.  
Dhaba-Bistra bei Karansebes, 6. November 1882.

E. W. Im Winter 1877/78 gebrauchte ich Ihre Johann Hoff'schen Malzpräparate, welche meine ganz zerrüttete Gesundheit wieder herstellten. Da ich mich heuer wieder leidend fühle, so erlaube ich per Bahnannahme, Station Karansebes, 58 Flaschen Johann Hoff'sches Malzextrakt = Gesundheitsbier, 1 Kilo Johann Hoff's Malz = Gesundheits = Chokolade und 2 Beutel Johann Hoff's Malzextrakt = Bonbons.  
Achtungsvoll

**Franz Hirsch.**

Die dieser Tage von Ihnen bestellten und empfangenen Flaschen Malzbier und Malzbonbons werden mir nach meiner Erfahrung sehr nützen. Darum beabsichtige ich, von diesen ausgezeichneten Johann Hoff'schen Malzpräparaten längere Zeit zu benützen. Bitte abermals 28 Flaschen Malzbier und 4 Beutel Bonbons zu senden.

Lugos, 10. Februar 1884.

**Gaman Kalman,** ung. königl. Ober-Lieutenant.

Bancsova, 20. Jänner 1884.

Bitte 28 Flaschen Ihres vorzüglichen Johann Hoff'schen Malzextrakt = Gesundheitsbiers per Dampfboot-Nachnahme schleunigst zu senden.

**Eisabeth Georgievits,**

Bancsova, Popovics'sches Haus.

### Ärztlicher Heilbericht!

Karansebes, 13. Feber 1883.

Da ich und meine Gattin abermals an einem chronischen Bronchial- und Intestinal-Katarrh leiden und durch Ihr allbekanntes Johann Hoff'sches Malzextrakt schon öfter Besserung fühlten, so erlaube ich wieder um 6 Flacons Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextrakt per Postannahme.  
Achtungsvoll

**Med. Dr. C. Mayer,** Karansebes.

Haupt-Depot: Markus Weiss in D.-Bogsan.

60 hohe Auszeichnungen. Gegründet 1847. in Wien und Budapest seit 1861.

Verkehrs-Ausweis	
des Reschitzer Spar- und Credit-Vereines	
mit Ende Jänner 1885.	
Theilhaber-Conto Ende Jänner	32500.—
Einlagen Ende Dezember 1884	141132.44
Zugewachsen im Jänner	5914.91
Zusammen	147047.35
Rückgezahlt	5423.24
Stand Ende Jänner	141624.11
Wechselescompt-Zinsen u. Schreibgebühren	1220.28
Zugewachsen im Jänner	1220.28
Zusammen	1220.28
Pfandzinsen u. Schreibgebühren	23.88
Zugewachsen im Jänner	23.88
Zusammen	23.88
Wechselescompt Ende Dezember	162910.—
Zugewachsen im Jänner	40907.—
Zusammen	203817.—
Aus dem Portef. gingen in diesem Monat	43402.—
Stand Ende Jänner	160415.—
Pfandvorschuss Ende Dezember	4191.—
Zugewachsen im Jänner	218.—
Zusammen	4409.—
Davon eingelöst	427.—
Stand Ende Jänner	3982.—
Theilhaber-Vorschuss bis Ende Dezember	23563.—
Neue Vorschüsse im Jänner	3402.—
Zusammen	26965.—
Rückgezahlt	3807.—
Stand Ende Jänner	23158.—
Hypothekar-Darlehen Ende Dezemb.	30061.—
Neue Darlehen im Jänner	210.—
Zusammen	30271.—
Rückgezahlt	113.—
Stand Ende Jänner	30158.—
Hypothekar-Darlehens-Zinsen	555.52
Umschreibgebühren für Antheile	—
Inventar-Conto	364.27
Theilhabervorschuss-Zinsen	86.84
Regie- und Einlagzinsen-Conto bis Ende Jänner	323.14
Erfas von Spefen und Verzugszinsen	1.10
Reservefond	35328.55
Cassa-Saldo	1475.87
<b>Eigenes Vermögen des Vereines</b>	<b>69393.03</b>
Nachweis des Vermögens.	
1. Eigenes Vermögen	69393.03
2. An Einlagen	141624.11
3. An begabenen Wechseln	8536.—
Im Ganzen	219553.14
Dasselbe haftet mit Ende Jänner aus:	
a) in Wechseln	160415.—
b) in Pfändern	3982.—
c) in Vorschüssen	23158.—
d) in Hypothekar-Darlehen	30158.—
e) in Inventar	364.27
f) in Baarem	1475.87
Zusammen obige	219553.14

Reschitz, am 1. Februar 1885. Die Direktion.

### Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.

#### Die Erhaltung der Gesundheit

beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

#### k. k. patent. Magenkraft-Liqueur.

Derselbe aus den besten, heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, Blähungen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Verschleimung; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung und erzeugt ein gesundes und reines Blut. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

1 Flasche 60 kr.

Tausende von Anerkennungsschreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

Ist zu haben bei den Herren JACOB FRANKL, MORITZ STEINER und bei Frau KATH. MORF in RESCHITZA, bei Hrn. G. FLORIAN SCHUETZ in ANINA oder beim Erzeuger Leopold Kann, Liqueurfabrikant, Budapest, Waitzner-Boulevard Nr. 66.

## Zur-Bausaison!

Gefertigter offerirt seine vorzüglich gebrannten

### Dachziegel etc.

zu billigsten Preisen ab Ziegelei Krassova oder nach Reschitzta gestellt.

Achtungsvoll

S. Löbl,

Ziegelei-Besitzer.

Singerstrasse Nr. 15.

zum goldenen

Reichsapfel.

## J. Pserhofer's Apotheke in Wien.

**Blutreinigungspillen**, vormals **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medikamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 16 Schachteln fl. 1.05, bei unfrankirter Nachnahmesendung fl. 1.10. (Weniger als eine Rolle wird nicht versendet.)

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. — Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfielt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. November 1880.

#### Oeffentlicher Dank!

Euer Wohlgeborn! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich liess mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so dass ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenstehens der Eingeweide) empfand; es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und sobald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Blähungen, schwerem Keuchen und Athmungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihren fast wunderwirkenden Blutreinigungspillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlten und mich von meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten.

Daher ich Euer Wohlgeborn für Ihre Blutreinigungspillen und übrigen stärkehenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Johann Oelliger.

Euer Wohlgeborn! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungspillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben, ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten; eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, dass es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden. — Piskza, den 13. März 1881.

Andreas Parr.

Bielitz, den 2. Juni 1874.

Hochgeehrter Herr Pserhofer! Schriftlich musz ich und so viele Andere, denen „Ihre Blutreinigungspillen“ wieder zur Gesundheit verholfen haben, den grössten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vie-

len Krankheiten haben Ihre Pille die wunderbarste Heilkraft bewiesen, wo alle anderen Mittel vergebens waren. Bei Blutfluss der Frauen, bei unregelmässiger Menstruation, Harnzwang, Würmern, Magenschwäche und Magenkrampf, Schwindel und vielen anderen Uebeln haben sie gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen ersuche ich nur, mir wieder 12 Rollen zu senden.

Hochachtungsvoll

Karl Kauder.

Euer Wohlgeborn! In der Voraussetzung, dass alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereite, habe ich mich trotz meines Misstrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungspillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, dass mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen aufs Eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.

Hochachtungsvoll C. v. T.

Wien, 20. Februar 1881.

Oseney, den 17. Mai 1874.

Euer Wohlgeborn! Nachdem Ihre „Blutreinigungspillen“ meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Glieder-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer an ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen und ersuche um abermalige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme.

Hochachtungsvoll

Blasius Spisstek.

#### Amerikanische Gichtsalbe

schnell und sicher wirkendes, unstrittig bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreissen etc. 1 fl. 20 kr.

#### Chinesische Toilettenseife,

das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt, anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und vertrocknet nicht. 1 Stück 70 kr.

#### Frostbalsam von J. Pserhofer,

seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tigel 40 kr.

#### Lebens-Essenz (Prager Tropfen),

gegen verdorbenen Magen schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 kr.

Alle französischen Spezialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme.

## HEILUNG

der

unter

**Fettsucht**

Garantie

ohne Hungerkur ohne Störung der Berufstätigkeit etc. etc. Näheres gegen 20 kr. Postmarken.

Dr. Hartmann, Berlin S.

Prinzenstrasse 47.